

Ansprache von Paul-Henri Spaak (4. September 1954)

Quelle: Benelux: 10e anniversaire de la Convention douanière / Paul-Henri Spaak.- Luxembourg: CLT [Prod.], 04.09.1954. CLT, Luxembourg. - SON (00:03:08, Montage, Son original). CLT-UFA, 45, Boulevard Pierre Frieden, L-1543 Luxembourg.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_paul_henri_spaa_4_september_1954-de-34db6a26-c021-4ec8-9b6c-2831df81a1b0.html



Publication date: 05/07/2016

Ansprache von Paul-Henri Spaak (4. September 1954)

Meine Damen und Herren!

Vor zehn Jahren, am 4. September 1944, habe ich in London im Namen der belgischen Regierung das Zollabkommen zwischen Belgien, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet, das, so hofften wir zumindest, zu einer vollständigen Wirtschaftsunion zwischen den drei Ländern führen sollte.

Damals wollten wir die politischen Bande stärken, die sich zwischen unseren Ländern geknüpft hatten und bereits während des Kriegs sehr stark waren. Wir wollten einen gemeinsamen Markt von fast 20 Millionen Einwohnern schaffen, der aus uns eine wirkliche Wirtschaftsmacht machen würde. Ich glaube heute sagen zu können, dass dieses mutige Experiment, das von der ganzen Welt mit Interesse verfolgt wurde, trotz aller Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, gelungen ist.

Heute ist die Wirtschaftsunion zu drei Vierteln umgesetzt.

Vor kurzem ist mit der Einrichtung eines Systems zur Gewährleistung des freien Kapitalverkehrs zwischen den drei Mitgliedsländern eine weitere wichtige Etappe eingeläutet worden.

Der Handel zwischen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion und den Niederlanden hat sich prächtig entwickelt.

Unsere Importe aus den Niederlanden machten im Jahre 1937 achteinhalb Prozent unserer Gesamtimporte aus.

1953 betrug ihr Anteil vierzehn Prozent.

Im Jahre 1937 gingen elf Prozent unserer Exporte in die Niederlande. Im Jahre 1953 waren es achtzehn Prozent.

Damit sind die Niederlande sowohl zu unserem wichtigsten Anbieter als auch zu unserem wichtigsten Abnehmer geworden. Und wir nehmen in den Niederlanden die gleiche privilegierte Stellung ein.

Schon heute nimmt die Union der Beneluxstaaten mit ihren zwanzig Millionen Einwohnern und ihrem industriellen und landwirtschaftlichen Potenzial den dritten Rang unter den Wirtschaftsmächten weltweit ein und kann dank dieser Tatsache auf den großen internationalen Konferenzen nun ihren Einfluss geltend machen.

Nach zehn Jahren der Arbeit können wir zufrieden sein.

Der Mut, den wir gezeigt haben, ist belohnt worden.

Als wir den Vertrag von 1944 unterzeichneten, zeigten wir nicht nur, dass wir Vertrauen in die nahe Zukunft unserer drei Länder hatten, sondern – was noch wichtiger ist – wir gingen auch mit gutem Beispiel voran und schlugen als erste den Weg der Zukunft ein: die Integration der europäischen Kräfte.

Benelux ist an sich eine großartige Sache, auf die wir mit Recht stolz sein können, aber es ist gleichzeitig auch eine Etappe auf dem Weg zu einem noch nützlicheren und wichtigeren Werk: dem vereinten Europa. Trotz der Enttäuschungen, die wir manchmal bei der Realisierung dieses großartigen Ideals erlebt haben, werden wir weiter dafür kämpfen, bis wir siegen. Denn wir wissen, dass dieses Ideal unseren Völkern mit dem Frieden auch den hohen Lebensstandard bringen wird, nach dem sie streben und den sie verdienen.